

Buchbesprechung: LÜCKMANN J. & M. NIEHUIS (2009): Die Ölkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland

Harald Schreiber

Buchbesprechung: LÜCKMANN J. & M. NIEHUIS (2009): Die Ölkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland. – Hrsg.: Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz (GNOR), zugleich Beiheft 40 der Schriftenreihe „Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz“, GNOR-Eigenverlag. Landau, 480 S., ISBN 978-3-9807669-4-4. Preis EUR 34,50 (zzgl. Versandkosten). Zu beziehen über die GNOR-Landesgeschäftsstelle, Osteinstraße 7–9, 55118 Mainz. E-Mail: mainz@gnor.de.

Hardcover-Einband mit Farbfotos. Der Text ist zweispaltig auf Recycling-Papier gesetzt und mit 200 Farbaufnahmen, über 80 Schwarzweiß-Abbildungen, 28 REM-Aufnahmen und jeweils 40 Diagrammen und thematischen Karten sowie zwölf Tabellen ausgestattet. Der im Hinblick auf die üppige Aufmachung günstige Preis erklärt sich durch Druckkostenzuschuss des Ministeriums für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz und die Einwerbung von Mitteln über Firmen und die Stiftung proNATUR Rheinland-Pfalz.

Im Allgemeinen Teil von allein 200 Seiten erfährt der Leser einführend, wie es dazu kam, dass die Cantharidin enthaltenden Ölkäfer heute Meloidae heißen, während der ursprünglich beide Familien einschließende lateinische Namen Cantharidae den Weichkäfern vorbehalten blieb und hier zum „nomen non est omen“ wurde.

Unter Bezug auf BOLOGNA & PINTO (2001) heißt es, dass die Ölkäfer weltweit in über 2500 Arten bekannt sind, von denen 166 in Europa vorkommen. 18 Arten sind in Deutschland und 14 in den Bundesländern Rheinland-Pfalz und im Saarland nachgewiesen, die das behandelte Untersuchungsgebiet ausmachen. In Rheinland-Pfalz sind davon fünf Arten verschollen. Von sieben Arten aus dem Saarland, einschließlich einer verschollenen Art, konnte die Meldung einer Erstbestätigung unseres Mitglieds Ulf Heseler nur noch im Addendum berücksichtigt werden. Die Vorliebe der Familie für aride und andere offene Lebensräume wird aus der für die Türkei angegebenen Anzahl von 147 Arten deutlich.

Neben Morphologie und Entwicklung der durch außergewöhnliche Biologie gekennzeichneten Familie werden Ernährung, Prädatoren, Verhalten, die Bedeutung im Naturhaushalt und ihre Rolle als Schädlinge, heute nur außerhalb Mitteleuropas, sowie Entdeckung und Chemismus der toxischen Stoffe Cantharidin und Palasonin behandelt. Die Kulturgeschichte der schon seit der Antike bekannten Ölkäfer, ihre Wahrnehmung in der Öffentlichkeit und unterschiedliche Verwendung, lesen sich, für ein Sachbuch, unerwartet spannend.

Unter Zielsetzung wird angeführt, dass Verbreitungsangaben über Ölkäfer aus dem Untersuchungsgebiet aus zerstreutem Schrifttum zusammengefasst werden sollten um sie für Entscheidungen über Umweltbelange verfügbar zu machen. Sie wurden durch Daten aus Sammlungen und über Aufrufe erhaltene, gesicherte Meldungen ergänzt. Neben der Kurzcharakterisierung der Naturräume des Untersuchungsgebietes werden Entomologen mit

Bezug zur Meloidenforschung desselben mit Vita und Werk vorgestellt, wobei eine Vorliebe der Autoren fürs Detail nicht zu übersehen ist.

In Artkapiteln ist akribisch alles angegeben, was sich zu Nomenklatur und Etymologie, zu überregionaler und regionaler Verbreitung, letztere illustriert auf UTM-Gitternetzkarten mit 5 x 5 km-Rastern, zu Historie, Ökologie, Biologie und Gefährdung anführen lässt.

Im Diskussionsteil wird die Verbreitung der Ölkäfer in den Naturräumen des Untersuchungsgebietes aufgezeigt, und es werden Einwanderungswege, Zuordnung zu Faunenelementen sensu DE LATTIN (u. a. 1967) und nach Anspruchstypen interpretiert sowie Veränderungen der Ölkäferfauna und deren Ursachen behandelt.

Den Abschluss bilden eine kommentierte Rote Liste der bestandsgefährdeten Ölkäfer in Rheinland-Pfalz einschließlich eines tabellarischen Einstufungsvorschlages für das Saarland und Bestimmungsschlüssel nach Imagines und den Triangulinen genannten Primärlarven.

Neben einer Liste der Mitarbeiter und dem Literaturverzeichnis ist die benutzte Basisdatei gesicherter Funde mit Angaben zum erwähnten UTM-Raster und, für Rheinland-Pfalz zusätzlich, zu Messtischblatt-Quadranten enthalten.

Die im Umschlag beigefügte CD mit dem „Ölkäfer Song“ der Band „Die Deichprinzen“ wird sicher von Lesern als Gag empfunden.

Das Werk ist Mitgliedern der Delattinia schon deswegen zu empfehlen, weil das Saarland, ebenso wie in den vorhergehenden Bänden über Bockkäfer und Prachtkäfer, Teil des Untersuchungsgebietes ist. Es ist in seiner Informationsfülle nicht nur für Coleopterologen interessant, wie die Rezession von THEUNERT (2009), u. a. wegen der Beziehungen zwischen Ölkäfern und Wildbienen, in der Zeitschrift *Bembix*, Nr. 29, zeigt.

Es gibt nur zwei Korrekturanmerkungen, so zum fehlenden Prädikat im Namen de Lattin auf S. 335 und, dass es auf S. 189 zum Standort von Belegsammlungen im Saarland nicht Landsberg-Reden sondern Landsweiler-Reden heißen muss.

Literatur

- BOLOGNA, M. A. & J. D. PINTO (2001): Phylogenetic studies of Meloidae (Coleoptera), with emphasis on the evolution of phoresy. – *Systematic Entomology* **26**: 33–72. Oxford.
- LATTIN, G. DE (1967): *Grundriss der Zoogeographie*. – Fischer Jena.
- THEUNERT, R. (2009): Buchbesprechung: LÜCKMANN J. & NIEHAUS, M. (2009): *Die Ölkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland*. – *Bembix* **29**. Bielefeld.

Anschrift des Autors:

Dr. Harald Schreiber
Am Mittelberg 11
D–66583 Spiesen-Elversberg
h.schreiber39@web.de